

An den
Oberbürgermeister
Dr. Christian Scharpf
Altes Rathaus
Rathausplatz 2
85049 Ingolstadt

Fraktionsvorsitzender
Christian De Lapuente
Unterer Graben 83-87
85049 Ingolstadt
0841 / 34002
christian.delapuate@spd-ingolstadt.de

Ingolstadt, 27. Juli 2021

Antrag: Vorausschauende Liegenschaftspolitik für Gemeinbedarfsflächen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

in den vergangenen Jahren gab es bei wichtigen Bauprojekten immer wieder Schwierigkeiten, weil geeignete Grundstücke nicht zur Verfügung standen bzw. ausgewählte Grundstücke mit Mängeln behaftet waren, als aktuelle Beispiele seien nur der Kindergarten in der Krumenauerstraße (Lage unmittelbar am Kreisel) genannt, die Mittelschule Nordost (Lage im zweiten Grünring) oder das geplante weitere Heim der Heilig-Geist-Spital-Stiftung (städtebaulich hochsensible Lage). Da das nach wie vor rasch wachsende Ingolstadt wohl in den nächsten Jahrzehnten einen anhaltenden hohen Bedarf an weiterer öffentlicher Infrastruktur hat, muss mehr Augenmerk auf eine vorausschauende Grundstückspolitik gelegt werden, die bei solchen Vorhaben einen schnelleren Zugriff auf geeignete Grundstücke erlaubt.

Die SPD-Stadtratsfraktion stellt deshalb folgenden **Antrag**:

1. Die Verwaltung wird damit beauftragt, eine Liegenschaftsstrategie 2050 zu entwickeln, die langfristig den Bedarf an Grundstücken für Projekte des Gemeinbedarfs sichert.
2. Zu diesem Zweck wird zunächst die Grundstückspolitik seit dem Jahr 2002 analysiert und aufbereitet. Eingang in die Analyse sollen folgende Fragestellungen finden:
 - a) Wie geht die Stadt Ingolstadt bei der Entwicklung ihrer Liegenschaftsstrategie vor?
 - b) Welche verwaltungsinternen Prozesse und referatsübergreifende Vernetzungen basieren auf dieser Strategie?
 - c) Werden die Liegenschaften eingeteilt in kurz-, mittel- und langfristige Entwicklungsgebiete?
 - d) Werden die Liegenschaften eingeteilt in (perspektivische) Bedarfe u.a. für Schulraum, Feuerwehr, Soziales, Sport und Kultur?
 - e) Hat die Stadt Ingolstadt seit 2002 einen Zuwachs an Liegenschaften erfahren?
 - f) In welchen Größenordnungen bewegen sich die Flächen der Liegenschaften im Eigentum der Stadt Ingolstadt?
 - g) Welche Rolle spielen die im Besitz der städtischen Tochtergesellschaften befindlichen Grundstücke
 - h) Gibt es ausreichende Flächen, die zu Tauschzwecken angeboten werden können, falls Grundstückseigentümer zum Verkauf nicht bereit sind?

3. In die Liegenschaftsstrategie wird ein Konzept zur kontinuierlichen Fortschreibung integriert, das nicht nur für den Stadtrat eine fundierte Entscheidungsgrundlage bietet, sondern auch ein Höchstmaß an Transparenz für die Bürgerinnen und Bürger ermöglicht.
4. Parallel zur Entwicklung der Liegenschaftsstrategie wird der Flächennutzungsplan unter dem Aspekt fortgeschrieben, für die bis 2050 zu erwartenden Projekte des Gemeinbedarfs (Wohnungsbau, Schulbauten, Kinderbetreuungseinrichtungen, Einrichtungen der öffentlichen Sicherheit, ÖPNV, Kultureinrichtungen usw.) geeignete Flächen zur Verfügung zu stellen.

Begründung:

Das Ingolstädter Mittelschulkonzept sieht vor, dass die bestehenden sieben Schulstandorte zu fünf dementsprechend größeren zusammengefasst werden. Vermehrt wird das Konzept nicht nur aus pädagogischen Gründen kontrovers diskutiert, sondern auch, was die stadtplanerische Komponente betrifft. Nicht nur Anwohner stehen großen Schulkomplexen oft ablehnend gegenüber, auch die verkehrliche Anbindung wird in vielen Fällen kritisch gesehen, außerdem erhöhte Schülerbeförderungstrecken und -kosten.

Darüber hinaus erfordert das Mittelschulkonzept entsprechend große Liegenschaften, die nicht nur die Reduzierung der Schulstandorte kompensieren, sondern auch räumliche Puffer für entsprechende Entwicklungsmöglichkeiten bieten.

Das Beispiel des geplanten Mittelschulstandortes Nord-Ost im 2. Grünring zeigt augenscheinlich, dass vonseiten der Stadt Ingolstadt in den letzten Jahren keine nachhaltige Liegenschaftsstrategie entwickelt und betrieben wurde oder diese gescheitert ist: Nachdem die Überlegungen und die Notwendigkeit für diesen Mittelschulstandort schon lange bekannt sind, wird deutlich, dass Maximen der Stadtentwicklung wie der Schutz des 2. Grünrings aufgrund einer verfehlten Liegenschaftsstrategie in der Abwägung der Stadtverwaltung punktuell aufgegeben werden.

Dies kann darüber hinaus wie am Beispiel der geplanten Mittelschule Nord-Ost im 2. Grünring – befördert durch die Fortschreibung des Flächennutzungsplans im Parallelverfahren – zu großen gesellschaftlichen Spannungen führen, wie die Auseinandersetzung um das Bürgerbegehren „Hände weg vom Grünring“ zeigt.

Aber auch bei anderen größeren Projekten nicht nur in der Stadt, sondern in der gesamten Region und darüber hinaus zeigt sich eine zunehmende Auseinandersetzung zwischen den drei Nachhaltigkeitspolen Ökologie (Erhalt des 2. Grünrings), Ökonomie (Kosten des Schulstandortes) und Soziales (Notwendigkeit eines soliden Schulgebäudes). Diese Auseinandersetzungen, die zunehmend geeignet sind, wichtige Projekte des Gemeinwohls zu verhindern, mindestens aber unzumutbar lange zu verzögern, müssen künftig verhindert werden. Dazu braucht die Stadt endlich eine Liegenschaftsstrategie, die auf lange Sicht angelegt und deshalb geeignet ist, dieser Entwicklung wirksam entgegenzusteuern.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Christian De Lapuente
Fraktionsvorsitzender

gez.
Achim Werner
stellv. Fraktionsvorsitzender

gez.
Quirin Witty

